

Botschaft

des

Bundesrates an die Bundesversammlung über die eidgenössische Volksabstimmung vom 28. Februar 1897
(Errichtung der schweizerischen Bundesbank).

(Vom 17. März 1897.)

Tit.

Gegen das Bundesgesetz vom 18. Juni 1896 über die Errichtung der schweizerischen Bundesbank, welches im Bundesblatte vom 15. Juli 1896 (Band III, Seite 681) veröffentlicht worden ist, sind innerhalb gesetzlicher Frist im ganzen 79,123 Referendumsunterschriften eingegangen. Das eidgenössische statistische Bureau hat eine Prüfung dieser Unterschriften vorgenommen, deren Ergebnis es wie folgt feststellte:

Kantone.	Unterschriften.		
	Gültige.	Ungültige.	Zweifelhafter Gültigkeit.
Zürich	5,716	43	1212
Bern	4,163	64	77
Luzern	3,686	4	120
Uri	897	14	266
Schwyz	60	4	26
Obwalden	803	3	79
Nidwalden	194	—	—
Glarus	1,096	5	424
Zug	87	—	14
Freiburg	9,483	122	629
Solothurn	284	—	17
Baselstadt	972	1	—
Baselland	37	—	—
Schaffhausen	175	—	—
Appenzell A.-Rh.	22	—	70
Appenzell I.-Rh.	256	—	—
St. Gallen	3,812	15	29
Graubünden	2,220	34	38
Aargau	2,487	51	373
Thurgau	154	1	12
Tessin	3,176	74	312
Waadt	20,547	116	370
Wallis	3,854	105	280
Neuenburg	4,482	19	1505
Genf	3,824	108	—
	72,487	783	5853

Zur Erläuterung dieser Tabelle bemerken wir, daß wir, in Übereinstimmung mit dem statistischen Bureau, als ungültige Unterschriften solche betrachteten, bei welchen statt der Unterschrift bloß das Zeichen „ gesetzt war 59
 ferner solche, bei welchen die Legalisation ungenügend war oder gänzlich fehlte 380
 endlich Unterschriften von gleicher Hand und Doppelunterschriften 344

Die 5853 Unterschriften, welche als solche von zweifelhafter Gültigkeit bezeichnet wurden, befanden sich auf Unterschriftenbogen, die durch den Gemeindeschreiber	3724
durch Personen ohne Bezeichnung ihrer Beamtung	518
durch Gemeinderatsmitglieder	775
endlich ohne Angabe der Anzahl der auf den Bogen befindlichen Unterschriften	836
beglaubigt waren.	

Gestützt auf das oben angeführte Ergebnis haben wir unterm 30. Oktober 1896 die Volksabstimmung über das Bundesgesetz auf den 28. Februar 1897 angeordnet und die erforderlichen Weisungen an die Kantone erlassen (Bundesbl. 1896, IV, 540 und 542).

Dabei haben wir die als von zweifelhafter Gültigkeit bezeichneten 5853 Unterschriften für diesmal noch als gültige anerkannt. Gleichzeitig wurde aber zur Hebung der bei den Referendums- und Initiativbewegungen zum Vorschein gekommenen Mißstände und Unsicherheiten eine Revision der Verordnung vom 2. Mai 1879 betreffend Begehren um Volksabstimmungen über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse und um Revision der Bundesverfassung (A. S. n. F. IV, 81) vorgesehen, und wir haben denn auch unterm 23. Februar abhin über diesen Gegenstand eine neue Verordnung erlassen, die Sie im Bundesblatt 1897, Bd. I, S. 547, abgedruckt finden. Bei der Übermittlung derselben an die Kantonsregierungen haben wir diese eingeladen, uns die Beamten zur Kenntnis zu bringen, welche gemäß den kantonalen Vorschriften zuständig seien, die Stimmberechtigung der Bürger in jeder Gemeinde zu bescheinigen, und dabei bemerkt, daß Referendumsbogen, welche nicht durch die von den Kantonsregierungen als zuständig bezeichneten Amtsstellen beglaubigt wären, inskünftig ohne weiteres als ungültig betrachtet werden müßten. Auch wurde ein Kanton, aus welchem zahlreiche Unterschriften der gleichen Hand für mehrere Personen und doppelte Unterschriften einer und derselben Person, selbst solche von Gemeindepräsidenten, eingegangen waren, noch besonders aufmerksam gemacht, daß die Bundesbehörde entschlossen sei, derartigen Mißbräuchen Einhalt zu thun, und daß künftighin strenge Ahndung folgen werde. Die neue Verordnung vom 23. Februar ist den Kantonsregierungen in einer solchen Anzahl von Exemplaren mitgeteilt worden, daß jeder Gemeindebehörde Abdrücke davon zugestellt werden können.

Die Abstimmung vom 28. Februar selbst hatte laut den von den Kantonen gemachten Zusammenstellungen folgendes Ergebnis:

Kantone.	Stimm- berechtigte.	Abgegebene Stimmzettel.			Ja.	Nein.
		Gültig.	Leer.	Un- gültig.		
Zürich	93,807	66,131	5129	40	36,954	29,177
Bern	121,228	67,794	950		45,098	22,696
Luzern	34,129	20,785	—	—	7,623	13,162
Uri	4,454	3,399	8		372	3,027
Schwyz	12,929	5,553	3	17	871	4,682
Obwalden	3,816	1,686	8	1	109	1,577
Nidwalden	3,053	1,538	—	2	284	1,538
Glarus	8,244	5,123	67	10	3,319	1,804
Zug	6,271	2,300	—	87	884	1,416
Freiburg	29,899	19,820	96	30	3,337	16,483
Solothurn	21,814	12,921	91	258	6,288	6,633
Baselstadt	15,605	7,214	2	5	4,430	2,784
Baselland	13,338	5,539	51	2	3,168	2,371
Schaffhausen	8,015	6,665	140		4,832	1,833
Appenzell A.-Rh.	12,232	8,508	294	7	5,001	3,507
Appenzell I.-Rh.	2,952	2,434	35	5	548	1,886
St. Gallen	51,282	40,037	1144	157	17,539	22,498
Graubünden	22,968	16,018	236		5,533	10,485
Aargau	43,608	36,627	647	37	20,424	16,203
Thurgau	24,611	16,395	255	18	10,931	5,464
Tessin	38,609	13,999	177	78	6,335	7,664
Waadt	65,173	44,966	33	39	4,462	40,504
Wallis	28,134	17,907	27	37	1,247	16,660
Neuenburg	27,429	15,228	45	13	3,244	11,984
Genf	21,692	12,877	94	20	2,931	9,946
Total	715,342	451,464	10,395		195,764	255,984

Hiernach ist das Bundesgesetz vom 18. Juni 1896 in der Volksabstimmung verworfen worden.

Genehmigen Sie, Tit., die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Bern, den 17. März 1897.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Deucher.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Ringier.



**Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über die eidgenössische
Volksabstimmung vom 28. Februar 1897 (Errichtung der schweizerischen Bundesbank).
(Vom 17. März 1897.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1897
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	12
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	24.03.1897
Date	
Data	
Seite	27-30
Page	
Pagina	
Ref. No	10 017 800

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.